

und scheinbarer Erwartung ähnlich. Ihre List war nur so weit gegangen, daß sie in der erzählten Weise ohne Geräusch des Kanoes sich zu bemächtigen und die Arche zu verlassen im Stande gewesen war; dann schien sie für den Augenblick gänzlich erschöpft. Selbst die Abweichungen des Kanoes waren ebensosehr die Folgen einer unsichern Hand, als einer schlauen Berechnung gewesen.

Sehtes Kapitel.

Furcht sowohl wie Berechnung hatte Hetty veranlaßt, das Rudern einzustellen, als sie merkte, daß ihre Verfolger nicht wüßten, in welcher Richtung sie weiter steuern sollten. Sie blieb ruhig, bis die Arche sich in der Richtung auf das Indianerlager zugewendet hatte. Dann ergriff sie wieder das Ruder, und mit vorsichtigen Schlägen strebte sie der westlichen Küste zu. Um jedoch ihren Verfolgern auszuweichen, die, wie sie richtig vermutete, bald auch diese Küste entlang rudern würden, richtete sie das Vorderteil ihres Kanoes so weit nördlich, daß sie ans Land kam an einem vorspringenden Punkt, welcher etwa eine Stunde von der Ausströmung entfernt, in dem See auslief. Auch war dies nicht ausschließlich das Ergebnis ihres Wunsches, zu entkommen. Sie erkannte trotz ihres Schwachsinns, wie wichtig es sei, die Kanoes nicht in die Hände der Profesen fallen zu lassen.

Der fragliche Punkt war der erste Landvorsprung auf dieser Seite des Sees, wo ein Kano, wenn man es bei Südwind forttreiben ließ, vom Lande wegschwimmen mußte, und sogar, wie man ohne große Verletzung der Wahrscheinlichkeit annehmen durfte, das Kastell erreichen konnte, denn dieses lag über ihm, beinahe in gerader Linie mit dem Wind. Dies war denn Hetty's Absicht; und sie landete auf der äußersten Spitze des sandigen,